

STANDARDSPRACHE DEUTSCH

ARBEIT AM TEXT / TEXTPRODUKTION SERIE 2



KANDIDATIN KANDIDAT

Nummer der Kandidatin / des Kandidaten

Name

Vorname

Datum der Prüfung

BEWERTUNG

Fachbereiche

Erreichte Punkte / Maximum

Teil A: Arbeit am Text

/ 60

Teil B: Textproduktion

/ 40

EXPERTEN

🕒 **Richtzeit:** 35 Minuten | **Erlaubtes Hilfsmittel:** Duden, Band 1

A TEIL A ARBEIT AM TEXT

Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie dann die Aufgaben 1 bis 12.

1 **Geckont jongliert der 24-jährige Lucky mit Flaschen und Shaker*. Dabei wirkt er mindestens genauso smart wie Tom Cruise im Film «Cocktail» aus den 80ern. Er beherrscht nicht nur das Flair-**
bartending*, wie sich die akrobatische Disziplin nennt, sondern auch das Mixen sämtlicher
5 **Cocktailklassiker, die nicht auf der Karte stehen. Welcher Getränkewunsch auch an der Luce Bar***
in Luzern geäußert wird, Lucky erfüllt in zuverlässig und verrichtet seine Arbeit mit Leidenschaft
und Herzblut. Sein Engagement und die selbstkreierten Drinks haben ihm zahlreiche Stammgäste
ein gebracht. «Ich arbeite sehr gerne hier. Das Team und die Atmosphäre sind super. Immer wider
kommen viele Gäste auch Allein in die Bar, weil Sie wissen, das ich ein offenes Ohr habe», erzählt
10 **Lucky.**

10 Jetzt sind die knalligen Polstermöbel im 70er-Jahre-Look unbesetzt, dezente Musik läuft. Das Bar-
besteck hinter dem Tresen ist mit einem Tuch abgedeckt. Nachdem Ende Februar der erste Corona-Fall
in Luzern aufgetreten war, sah er höchstens noch Hotelgäste an der Bar. «Die Leute aus der Stadt
fielen auf einen Schlag aus», erinnert sich Lucky, der mit Vornamen eigentlich Emran heisst, was
15 «glücklich» bedeutet. Dann kamen der Lockdown und die Kurzarbeit im Vierstern-Superior-Hotel. Doch
der Barmann nimmt die Situation gelassen. Schon früh musste er lernen, mit Schwierigkeiten umzu-
gehen. «Ich hatte schwere Zeiten. Aber ich bin dankbar dafür, dass es sie gab. Umso mehr schätze ich,
was ich heute habe», so Lucky.

20 Der gebürtige Afghane verlor seinen Vater mit vier Jahren. Danach litt das Einzelkind unter schwierigen
Verhältnissen und dem diktatorischen Stiefvater. Nachdem die Mutter seine Flucht initiiert hatte,
landete er 2011 zufällig in einem Asylheim in Basel und wenig später in Luzern. Damals war er 15
Jahre alt. Lucky integrierte sich rasch, besuchte die Schule und begann eine Lehre als Automobilfach-
25 mann, die er aber kurze Zeit später an den Nagel hängte.

30 Auf Empfehlung seines Coiffeurs bekam er einen Job in einer Bar. «Ich konnte damals nicht einmal
Whisky von Gin unterscheiden», erinnert sich Lucky lachend. Mittlerweile ist er ein Profi der Mixology.
Alkohol zu trinken, war für ihn selbst aber immer tabu. «Ich bin sehr gewissenhaft. Möglichst gesund
zu leben, ist für mich wichtig.»

Noch im Asylheim begann er aktiv mit Fitnesstraining und Bodybuilding. Das zeigte ungeahnte Er-
gebnisse und brachte Lucky 2015 bei der Schweizermeisterschaft in Genf den nationalen Titel ein. Im
Jahr darauf trat er mit dem Schweizer Team beim Wettbewerb «Mister Universe» in Italien an, wo kein

Punkte

35 Mitstreiter ihm das Wasser reichen konnte. Trotz des Erfolges und vieler Jobangebote aus der Fitness-
branche blieb für Lucky der Sport ein Hobby. Dass er seit Jahren als Model gebucht wird, ist ein will-
kommener Nebeneffekt. Grund dafür sind aber nicht nur sein gut geformter Körper, sondern ebenso
seine Tattoos.

40 «Diffeerreenntt» steht als tätowierter Schriftzug hinter seinem Ohr am Hals. «Anders zu sein, war
schon immer meine Einstellung», erklärt er dessen Bedeutung. «Ich will etwas erreichen im Leben und
meine Eltern stolz machen, auch wenn sie tot sind.» Und Lucky führt weiter aus: «Tattoos haben mich
schon immer fasziniert. Ich wusste, dass ich das Talent zum Tattoo-Artist habe.» Im Internet bestellte
er sich eine Tätowiermaschine und Kunsthaut zum Üben.

45 Längst unterhält er ein eigenes Studio namens «Different Tattoo» in Luzern und ist stolz darauf. Ab
März wird er sein Können auch in einem neuen grossen Studio im Zentrum von Zürich zeigen. Man reist
aus der ganzen Schweiz an, um sich bei Lucky unter die Nadel zu legen. Seinen Job in der Luce Bar will
er deswegen aber nicht aufgeben. Dafür verzichtet er auf anderes. «Partys und Chillen sind nicht mein
Lifestyle. Ich bin fokussiert auf meine Karriere. Du kannst alles erreichen, wenn du hart dafür arbeitest
50 und mit dem Herzen dabei bist. Dazu gehört es auch, Opfer zu bringen», lautet sein Credo.

Einen Tag pro Woche gönnt sich Lucky aber eine Auszeit. Dann kümmert er sich um seine kleine
Tochter Alma. Sie sei sein Ein und Alles, wie er sagt. Zeit mit Alma zu verbringen, gebe ihm sehr viel
Energie. Sie unternehmen dann viel zusammen. Lucky meint lächelnd, er sei schon seit einiger Zeit
55 dabei, einen Drink mit dem Namen seiner Tochter zu kreieren. Die Frage, ob er sich in der Schweiz zu
Hause fühle, beantwortet Lucky mit einer stillen Geste. Mehr ist auch nicht nötig. Er zeigt seine linke
Handfläche. Darauf sind die Umrisse der Schweiz tätowiert, gefüllt mit einem Schweizer Kreuz.

1. Im ersten Abschnitt haben sich 12 Rechtschreibfehler eingeschlichen. Markieren Sie die falschen Ausdrücke und schreiben Sie diese unten korrekt hin. Die Satzzeichen sind in Ordnung.

12

! Hinweis: Mit dem *-Symbol gekennzeichnete Wörter und Namen sind richtig geschrieben.

1.	7.
2.	8.
3.	9.
4.	10.
5.	11.
6.	12.

Punkte

2. Kreuzen Sie an, welcher Titel sich am besten für diesen Text eignet.

1

Mit Kopf und Herz dabei

Tätowiert hinter dem Tresen

Der afghanische Muskelmann

3. Welche Eigenschaften braucht man, um in einem neuen Land Fuss zu fassen und sich zu integrieren, wie Lucky das gemacht hat? Nennen Sie zwei passende Adjektive.

2

.....

.....

4. Kreuzen Sie an, ob folgende Aussagen gemäss Text richtig oder falsch sind. Berichtigen Sie falsche Aussagen in vollständigen und korrekten Sätzen auf der Leerzeile.

11

Beispiel: Lucky ist 26 Jahre alt.

richtig

falsch

Lucky ist 24 Jahre alt.

Nachdem auch in Luzern die ersten Covid-19-Fälle aufgetreten waren, blieben alle Gäste an der Bar aus.

Der Name «Emran» passt perfekt zu seinem Leben: Schon immer war er ein Glückspilz.

Mit 15 Jahren gelang ihm die Flucht und er kam über Basel nach Luzern.

Nachdem Lucky seine Lehre als Detailhandelsfachmann abgebrochen hatte, fing er in einer Bar an zu arbeiten.

Lucky möchte seinen Beruf als Barkeeper nicht aufgeben, auch wenn er in anderen Lebensbereichen erfolgreich ist.

Punkte

5. Worum geht es in diesem Artikel? Fassen Sie den Inhalt des gesamten Textes in eigenen Worten zusammen. Schreiben Sie drei vollständige und korrekte Sätze.

3

.....

.....

.....

.....

.....

6. Kreuzen Sie an, was die folgenden Ausdrücke im Textzusammenhang bedeuten.

3

initiiieren (Zeile 21)	<input type="checkbox"/> veranlassen	<input type="checkbox"/> überreden	<input type="checkbox"/> auffordern
tabu (Zeile 28)	<input type="checkbox"/> unzumutbar	<input type="checkbox"/> undenkbar	<input type="checkbox"/> unglaublich
Credo (Zeile 50)	<input type="checkbox"/> Norm	<input type="checkbox"/> Überzeugung	<input type="checkbox"/> Einsicht

7. Was ist das Gegenteil (Antonym) der folgenden Ausdrücke? Geben Sie jeweils einen Begriff an. Behalten Sie die Wortart bei. Hinweis: Wörter mit der Vorsilbe «un-/Un-» geben keine Punkte.

2

dezent (Z. 11) ↔

faszinieren (Zeile 42) ↔

8. Formulieren Sie den Satz von der Umgangssprache in die Standardsprache um.

2

Feiern und Chillen mit seinen Bro's entsprechen nicht Luckys Lifestyle.

.....

.....

9. Ersetzen Sie die fett gedruckte Textstelle durch einen passenden Ausdruck mit ähnlicher Bedeutung.

1

Kein Mitstreiter konnte ihm am «Mister Universe»-Wettbewerb **das Wasser reichen**.

.....

.....

Punkte

10. Indirekte Rede: Kreuzen Sie jeweils die korrekte Verbform an.

4

Lucky meint, seine Stammgäste **geniessen** **genossen** **genössen** seine selbstkreierten Drinks enorm.

Er **wolle** **will** **wollte** etwas erreichen im Leben und seine Eltern stolz machen, erzählt er mit einem Lachen im Gesicht,

Lucky erinnert sich, er **war** **sei** **ist** damals nicht in der Lage gewesen, Whisky von Gin zu unterscheiden.

Lucky betont, seine Bodybuilder-Kolleginnen **essen** **ässen** **assen** immer gesund.

11. Setzen Sie die folgenden Sätze in die verlangte Zeitform.

3

Beispiel: Setzen Sie ins *Plusquamperfekt*: **Bereits als Kind verliert er seinen Vater.**

Bereits als Kind hatte er seinen Vater verloren.

Setzen Sie ins *Futur I*: **Er erhielt viele Model-Anfragen von Fotografen.**

.....

Setzen Sie ins *Perfekt*: **Wegen seines Tatendrangs kann er nicht stillsitzen.**

.....

Setzen Sie ins *Präteritum*: **Lucky hat schon zahlreiche neue Cocktails erfunden.**

.....

12. In den folgenden Sätzen stimmt eine von beiden Verbzeitformen nicht. Korrigieren Sie die falsche.

2

Beispiel: Weil ihn das Bodybuilding schon früh-faszinierte, begann er in der Schweiz zu trainieren.
fasziniert hatte

Ihm kam schon eine neue Geschäftsidee, während er noch an der Bar Cocktails geschüttelt hat.

Nachdem er sein Tattoo-Studio eröffnet hatte, überrennen ihn die Kunden.

Punkte

13. Ergänzen Sie jede Lücke mit einem passenden Pronomen, einer Partikel oder einer Endung.

10

Lucky ist stolz sein Tattoo-Studio,
sehr gut läuft.

Alles, er anpackt, macht er fokussiert
mit viel Herzblut.

..... seine Eltern schon lange tot sind, denkt er oft an sie und möchte,
..... sie stolz auf ihn sind.

Gegenüber ein..... neu..... Drink-Rezept ist Lucky nie abgeneigt und immer offen
..... Kreationen.

Die Pandemie hat zwar auch getroffen,
er ist sich gewohnt, mit Schwierigkeiten umzugehen.

14. Welche Botschaft könnte der junge Mann gemäss Vier-Ohren-Modell (Schulz von Thun) aus der Aussage von seiner Kollegin Meret heraushören? Kreuzen Sie entsprechend an.

4

Meret sagt zu ihm: «Lucky, zum hundertsten Mal, du weisst doch, dass ich diesen Drink mit Erdbeeren nicht mag!»

	Sachinhalt (Information)	Beziehung (Wie stehen die Gesprächspartner zueinander?)	Selbstkundgabe/ Selbstoffenbarung (Was gibt der Sprecher/ die Sprecherin von sich preis?)	Appell (Welche Aufforderung enthält die Botschaft?)
Meret mag keine Drinks mit Erdbeeren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich soll Meret einen anderen Drink machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meret und ich kennen uns so gut, dass wir offen und ehrlich miteinander kommunizieren können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meret will ernstgenommen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil B





🕒 **Richtzeit:** 25 Minuten

Erlaubtes Hilfsmittel: Duden, Band 1

B

TEIL B TEXTPRODUKTION

Verfassen Sie zu *einem* der folgenden Themen einen sprachlich korrekten, logisch aufgebauten und inhaltlich ansprechenden Text (Umfang: 120–140 Wörter).

Thema 1:

Sie haben den Zeitungsartikel über Lucky gelesen und schreiben ihm eine Mail. Zuerst thematisieren Sie zwei Punkte, welche Sie beim Lesen am meisten beeindruckt haben. Im Anschluss geben Sie Lucky einen Ratschlag für sein Privatleben mit auf den Weg.

Beginnen Sie so: «Lieber Lucky»

Thema 2:

Eines Nachmittags treffen Sie Herrn und Frau Nörgeli, Ihre älteren Nachbarn, im Treppenhaus. Aus heiterem Himmel beginnen die beiden über «diese Immigranten» zu schimpfen: Die Schweiz habe keinen Platz mehr für Menschen aus anderen Ländern. Und all die jungen Ausländerinnen und Ausländer, die im Teenageralter in die Schweiz kämen, die würden dem Steuerzahler doch nur auf der Tasche sitzen.

Sie sind überrumpelt und reagieren im ersten Moment nicht. Die Aussagen der beiden Rentner beschäftigen sie aber noch lange. Sie entschliessen sich, den Nörgelis einen Brief zu schreiben.

Gehen Sie wertschätzend auf die Aussagen des Ehepaars ein und nehmen Sie dazu Stellung. Nennen Sie Lucky als positives Beispiel.

Beginnen Sie so: «Liebe Frau Nörgeli, lieber Herr Nörgeli»

Thema 3:

Wir alle kennen Personen oder Orte, bei/an denen wir zu Hause sind.

Schildern Sie eine Person oder einen Ort, die/der Ihnen dieses Gefühl von absoluter Geborgenheit vermittelt. Nennen Sie mindestens drei Gründe, wieso das so ist.

Als Titel wählen Sie: «Zu Hause sein»